XIII. Ordentliche Provinzial-Synode.

2. Sitzung Montag, den 23. Oktober, 12¾ Uhr.

Die Eingangsandacht hält Syn. Sup. Mendelson-Seehausen. Unter den geschäftlichen Mitteilungen sind einige von allgemeinerem Interesse. So der Dank der brandenburgischen und pommerschen Synode für die Begrüßung vom letzten Sonnabend, die Zusammenlegung der Missionskommission und der Kommission für kirchlich-soziale Angelegenheiten und Bildung einer neuen Kommission für Heidenmission, endlich die Wahlen zum Spruchkollegium, die auf folgende Herren gefallen sind: Präses Graf von Wartensleben, Sup. D. Waechtler-Halle, Sup. a. D. P. Meyer-Oberfarnstedt als Mitglieder und Rittmeister von Alvensleben-Wittenmoor, Geheimrat D. Trosien-Magdeburg und Sup. a. D. P. Mendelson-Seehausen als Stellvertreter.

Von Oberbürgermeister a. D. Schneider-Magdeburg ist ein Antrag eingegangen, in dem die Regierung aufgefordert wird, zur Förderung der kirchenmusikalischen Aufgaben eine ordentliche Professur für Musik an der Universität Halle einzurichten. In der Begründung des Antrages weist der Antragsteller auf das rege musikalische Leben an der Halleschen Hochschule hin; allerdings sind diese Bestrebungen mehr theoretischer Natur gewesen. Als ein Glück sei es zu verzeichnen gewesen, daß sich in Halle im Jahre 1902 Professor Dr. Abert als Dozent für Musik niedergelassen hat. Seine Kollegs werden in großer Zahl auch von Theologen besucht. Allein die Sache steht jetzt auf zwei Augen, und deshalb hat die theologische Fakultät die Errichtung einer ordentlichen Musikprofessur schon wiederholt befürwortet. Das Ministerium scheine jedoch die Konsequenzen zu fürchten und verhalte sich ablehnend. Die Hallische theologische Fakultät nehme aber eine gewisse Sonderstellung ein, da sie von Theologiestudierenden aus ganz Deutschland besucht wird. Zweifellos würde sich aus der Errichtung einer solchen Professur für das kirchliche Leben großer Segen ergeben.

Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Die Versammlung tritt nunmehr in die Tagesordnung ein.

Bericht des Synodalvorstandes. (Berichterstatter Superintendent D. Wächtler-Halle). In Anschluß daran gibt der Vorsitzende bekannt, daß in das Spruchkollegium folgende Mitglieder gewählt worden sind sind: Der Präses, Superintendent D. Waechtler und Pfarrer Meyer, zu Stellvertretern Rittmeister v. Alvensleben, Geheimrat Dr. Trosien und Superintendent Mendelson. — Der Berichterstatter referiert sodann über die beabsichtigte Verminderung der geistlichen Ratsstellen bei dem königlichen Konsistorium aus Anlaß der Errichtung der 3. Generalsuperintendentur. Er weist darauf hin, daß der Gehalt für den Generalsuperintendenten wohl gewährt worden sei, daß man aber die notwendige Dienstaufwands-Entschädigung nicht zugebilligt hat. Noch beschämender sei es, daß an die Errichtung der Stelle die Bedingung gestellt worden ist, eine geistliche Ratsstelle am Konsistorium einzuziehen, darüber müsse die Synode ihr Bedauern aussprechen. Durch diese Bedingung ist die Freude an der 3. Generalsuperintendentur sehr geschmälert worden, wie es der Vorsitzende seinerzeit im Abgeordnetenhause zum Ausdruck gebracht hat. Das Ministerium hat diese Bedingung bestehen lassen und damit eine geringe Bekanntschaft mit der Geschäftslage des Konsistoriums bekundet. Die Synode müsse erklären, daß es überhaupt unmöglich ist, daß eine Ratsstelle in Wegfall kommt. Viel mehr ließe sich darüber reden, ob nicht die Errichtung einer neuen weiteren Ratsstelle notwendig ist. Der Berichterstatter formuliert in diesem Sinne eine längere Erklärung, in der die Synode den Wegfall einer geistlichen Ratsstelle für unmöglich erklärt.

In der Debatte spricht sich Generaldirektor der Landfeuersozietät Winckler dahin aus, daß man für die Errichtung der neuen Generalsuperintendentur das Gefühl des Dankes an die Spitze stellen und mit dem Mißvergnügen über die Bedingung zurückhalten müsse. Er weist auch darauf hin, daß die geistliche Ratsstelle ja vorläufig noch bestehen bleibt und erst im Falle der Erledigung ihre Einziehung in Frage kommen wird, und wünscht, daß aus der vorgeschlagenen Erklärung verschiedene Schärfen herausredigiert werden, ehe die Synode ihre Zustimmung dazu gibt. Die Versammlung beschließt in diesem Sinne, die Beschlußfassung darüber auf Mittwoch zu vertagen.

Der königliche Kommissar erklärt, man habe wohl kaum hoffen können, daß der Wunsch der Synode nach einer dritten Generalsuperintendentur so schnell erfüllt wird. Da muß das Gefühl des Dankes überwiegen. Die Beseitigung der Ratsstelle halte er mit Rücksicht auf die wachsenden Geschäfte des Konsistoriums nicht für durchführbar, auch nicht für wahrscheinlich.

Superintendent Scholtz-Salzwedel bemängelt die Art der Berichterstattung in den Protokollen. Früher, zu Zeiten, als ein Beyschlag seine Kämpfe hier ausgefochten hat, war es anders. Der Redner wünscht, daß wichtigere Referate und Reden möglichst wortgetreu zu Protokoll kommen möchten. Auch Superintendent Schuster-Oschersleben ist derselben Meinung und unterstützt den Antrag Scholtz. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß alsdann die Protokolle einen unerwünschten Umfang annehmen würden. Aus der Mitte der Versammlung werden verschiedene Beschwerden über die Protokollführung auf der letzten Synode vorgebracht. Der Antrag Scholtz wird sodann mit der Abänderung angenommen, daß die Reden nicht „wortgetreu", sondern „ausführlicher" wiedergegeben werden sollen.

Synodale Scholtz erstattet hierauf Bericht über den Vermögensstand der Prediger-Witwen- und Waisenkasse der Provinz. Wenn auch der Staat die Sorge für Witwen und Waisen übernommen hat, ist Selbsthilfe doch notwendig. In 53 Witwenkassen sind rund 5 Millionen Mark angelegt.

Den Bericht über die Pfarrtöchter-Stiftung der Provinz Sachsen erstattet Synodale Freiherr v. d. Recke. Das Grundvermögen ist von 18 223 Mk. am 1. April 1908 auf 42 239 Mk. am 1. April 1911 gewachsen. An Unterstützungen sind in den drei Berichtsjahren 9260 Mk., 8531 Mark und 9067 Mk. verausgabt worden. Die Höhe der einzelnen Unterstützungen schwankte zwischen 250 und 50 Mk. Auf Anregung des Pfarrvereins haben Pfarrer der Provinz 5350 Mk. als ein Dankopfer gesammelt und als ein „Pfarrerdank" der Stiftung überwiesen. Zum Beweise, wie dringend notwendig oft eine Unterstützung ist, führt der Referent drastische Beispiele an, mit wie geringen Einnahmen einzelne der Antragstellerinnen rechnen müssen. Es folgt der Bericht über die kirchlichen Notstände in der Provinz. Das Referat hierzu hat Konsistorialrat Scharfe-Halle. Er teilt mit, daß von Magdeburg sich die Bildung eines Parochialverbandes als aussichtslos ergeben hat. Dort haben mehrere neue Pfarrstellen ins Leben treten können, trotzdem stellt die Eingemeindung von Vororten neue Aufgaben in Aussicht. In Erfurt ist ein Parochialverband auf ganz neuer Grundlage gebildet worden. Das Vermögen verbleibt dort in der Hauptsache den einzelnen Gemeinden und nur 1 Prozent fließt dem Verbande zu gemeinsamen Zwecken zu. Der Redner erklärt ferner, daß man ohne Hilfspredigerstellen nicht auskommen könne. Es ist allerdings in den letzten Jahren viel geschehen, um die Stellung der Hilfsprediger zu bessern; das Gehalt ist zwar erhöht, aber nicht gesichert genug. Er beantragt, der Provinzial-Synodal-Vorstand möge in jedem Falle den Hilfspredigern das Gehalt garantieren und dieses vom zweiten Jahre ab auf 2400 Mk. bei 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß erhöhen.

Konsistorialpräsident v. Doemming erklärt, daß der Antrag hinsichtlich der Gehaltserhöhung unannehmbar ist. Das Konsistorium werde jedoch nach Möglichkeit um die Besserstellung der Hilfsprediger bemüht bleiben.

Hausminister v. Wedel fragt an, ob in allen Magdeburger Gemeinden so für die kirchlichen Bedürfnisse gesorgt sei, wie es durch einen Parochialverband geschehen würde. Vom Tische der Konsistorialreferenten wird demgegenüber erklärt, daß in Magdeburg durchaus nicht alles so rosig sei, wie man es aus den Ausführungen des Berichterstatters schließen könnte. Es ist aber noch Hoffnung vorhanden, daß es dort doch noch einmal zur Begründung eines Parochialverbandes kommen wird.

Hausminister v. Wedel erklärt, er halte es nach dieser Erklärung für nötig, daß die Bildung eines Parochialverbandes in Magdeburg mit großer Energie in Angriff genommen werde. (Lebhafte Zustimmung.) Oberbürgermeister Schneider erinnert, daß er auf der letzten Synode sehr eingehend die Notwendigkeit der Bildung eines Parochialverbandes erörtert hatte. Leider sei davon nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Er begrüße die vom Synodalen von Wedel getane Anregung mit großer Freude, wenn er auch zugeben müsse, daß die Aussichten für ein Zustandekommen des Verbandes vorläufig noch sehr wenig versprechend seien.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 24. Oktober.

Für die dunklen Tage.

Da die Jahreszeit wieder soweit vorgeschritten ist, daß wir für einen großen Teil des Tages auf künstliche Beleuchtung unserer Wohnräume angewiesen sind, ist es wohl angebracht, einige aufklärende Worte über das richtige Funktionieren der fast in jedem Hause vorhandenen Gasbeleuchtung zu bringen. Ein gut leuchtendes Gasglühlicht bedingt in erster Linie erstklassiges Lampenmaterial und sachgemäße Behandlung. In den meisten Fällen, in denen von seiten der Gasverbraucher über Lichtmangel und mindermertiges Gas geklagt wird, stellt sich bei näherer Untersuchung heraus, daß nicht das Gaswerk, sondern Fehler in der Installation der Anlage oder die Gasverbraucher selbst die Schuld tragen. Maßgebend für gutes und gleichmäßiges Brennen des Gases sind, soweit die Qualität des Gases in Frage kommt, der Heizwert, das spezifische Gewicht und der Druck des Gases; gerade diesen drei Faktoren wird aber seitens der Gasanstaltsleiter die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und eine täglich vorgenommene strenge Kontrolle sorgt dafür, daß das Gas in dieser Richtung möglichst stets gleich bleibt. Geringe Abweichungen sind auf gut konstruierte und regulierbare Brenner ohne wesentlichen Einfluß. Von großer Bedeutung für gutes Brennen des Gases sind jedoch eine Reihe anderer Punkte, auf die der Klage führende Verbraucher meist nicht achtet, ja auf die er in der Regel erst durch die mit der Abhilfe der Mängel betrauten Gasanstaltsangestellten hingewiesen wird. Die wichtigsten dieser Punkte sind: 1. Der Gasmesser ist zu klein oder arbeitet nicht richtig; 2. der Haupthahn ist teilweise geschlossen; 3. fehlerhafte Anlagen der Rohrleitungen; 4. die Leitung kann durch Ablagerung von Schmutz, Rost usw. teilweise verstopft sein; sie muß durch einen Installateur gereinigt, d. h. durchgeblasen werden; 5. die Leitung ist zu eng; hierbei erinnere man sich immer des Grundsatzes: „Zu weite Leitungen schaden nie, zu enge immer"; 6. Vorhandensein von Wasser in der Rohrleitung, das sich durch Zucken der Brenner bemerkbar macht. Auch in diesem Falle muß die Leitung durch einen Installateur durchgeblasen werden; 7. Verschmutzen der Brennerdüsen und Siebe durch Staub; 8. alte und verbrauchte Glühkörper. Bevor die Lampen, die den Sommer über wenig gebraucht worden sind, wieder in Benutzung genommen werden, ist es erforderlich, daß dieselben wieder instand gesetzt und vor allem gründlich gereinigt werden. Es genügt nicht, wenn einfach neue Glühkörper gekauft und auf die Brenner gesetzt werden; am besten ist, man zieht einen Fachmann, den Installateur, zu Hilfe. Die dafür angelegte Mehrausgabe rentiert sich im Laufe der Zeit. Vor allem muß nachgesehen werden, ob noch alle einzelnen Teile des Brenners brauchbar sind. Der Brenner muß daher vollständig auseinandergeschraubt werden, Düse, Brennerrohr, Brennerkrone usw. sind sauber vom Staub zu reinigen, der sich den ganzen Sommer über angesammelt hat, und nachdem man den Brenner wieder zusammengesetzt hat, ist eine genaue Einregulierung vorzunehmen. Genau wie beim stehenden Gasglühlicht verhält es sich auch beim hängenden Gasglühlicht, das aber eine noch viel größere Aufmerksamkeit erfordert. Die Konsumenten verlangen vom Brenner den ganzen Winter hindurch gutes Brennen; sie sollten sich aber nicht die Mühe verdrießen lassen, beim Eintritt der Hauptbeleuchtungszeit ihrem Brenner mit einer gründlichen Reinigung und Instandsetzung zu Hilfe zu kommen. Vieler Aerger und manche Klagen bleiben dann im Laufe des Winters erspart.

Der neue Komet C

ist in diesen Tagen am Himmel sichtbar, und zwar vor Eintritt der Dämmerung bis kurz vor 8 Uhr. Der Stern steht am westlichen Himmel etwa 15 Grad unter und einige Grad links vom Großen Bären. Er ist an seiner nebelfleckigen Beschaffenheit deutlich von anderen Sternen zu unterscheiden. Der nach oben gerichtete gerade Schweif ist so lang, daß er bis in die beiden vordersten Sterne der Deichsel des Himmelswagens (Großer Bär) hineinreicht. Die Heidelberger Sternwarte, die den Stern entdeckt hat, teilt mit, daß der Schweif nach Beobachtungen aus einem wunderbar schönen grünen Licht besteht. Bei klarem Wetter, das von den Wetterwarten angekündigt wird, soll der Oktoberkomet an den nächsten Abenden immer besser zu erkennen sein, wird dann aber rasch verschwinden, da er direkt der Sonne entgegenläuft und am hellen Nachthimmel nicht mehr sichtbar sein wird. Mit dem Fernglase ist die Erscheinung am besten zu beobachten.

Weg mit dem Schund!

Nach dem von Friedrich Blüthgen-Naumburg verfaßten Mahnwort an Deutschlands Jugend betragen die Herstellungskosten eines Heftes zu 10 Pfg. 2½—3 Pfg., bei 60 Heften zu 6 Mk. wird schon viel verdient. Der Schundroman „Piccard, der größte deutsche Räuberhauptmann" wurde in 600 000 Stück verkauft, „Der Scharfrichter von Berlin" soll in 3 Millionen Stück abgesetzt worden sein; bei ersterem wurden 40 000 Mk., bei letzterem 1 250 000 Mk. verdient. Er bestand aus 130 Heften. Ein einziges Berliner Geschäft gab an, daß es in einem Jahre 25 Millionen Hefte vertrieben habe, das war ein Umsatz von 2½ Mill. Mk. Früher wurden für diesen Schund in Deutschland allein leichtfertig 50 Mill. Mk., jetzt leider immer noch 20 Mill. Mk. jährlich ausgegeben. Land und Stadt sind dabei gleichermaßen beteiligt. Wer das Geld zum Fenster hinauswirft, verliert wenigstens nur den Geldwert, die Leser aber solcher Schundhefte kommen in Gefahr, zu verbrecherischen Handlungen angeregt zu werden, wie sie sonst höchstens in Gerichtsberichten erzählt wurden. Bessere Bücher sind nicht teurer als diese Schundhefte. Wir Deutsche haben einen Schatz an guten Schriften, der ungeheuer groß ist. Jeder Buchhändler, jeder Leihbibliothekar wird gern gerade vor Weihnachten Verzeichnisse von den allerbesten Büchern vorlegen. Ein gutes Buch wird zu einer Nahrung des Geistes und Herzens, die dem Leben Kraft und Freude zuführt. Bewahret euch vor dem gedruckten, seelenmordenden Gift der Schundbücher!

Eisenbahner-Erholungsheim in Erfurt. Unter dem Namen Christinenheim soll in Erfurt ein Erholungsheim für Eisenbahnbeamte erbaut werden. Das Heim erhielt seinen Namen nach der Gemahlin des derzeitigen Eisenbahnministers, Exz. Breitenbach. Kürzlich fand nun für das Heim ein Blumenverkaufstag statt, an dem für 1000 Mark Blumen verkauft wurden. Wie verlautet, hat ein Erfurter Großindustrieller 100 000 Mark für das Heim gestiftet.

Die neueingerichteten Verkaufsläden im Roten Turm sind nun sämtlich bezogen worden. Alles nimmt sich recht schön aus, und spricht auch an, von den schlechten Zuständen von früher kann nicht mehr die Rede sein. Nun ist auch die Frage, was aus dem ersten Stock der Ostseite gemacht werden soll, gelöst. Die gegebene Anregung, in demselben ein Museum zu errichten und zwar in Verbindung mit einer Hallorenwirtschaft, ist hinfällig geworden. In den betreffenden noch freien Räumen soll eine Volkskaffeehalle errichtet werden, die den Aufgang von der Südseite aus erhalten soll. Die Polizeiwache im Parterreraum der Ostseite verbleibt nach wie vor.

Der orkanartige Sturm hat in den städtischen Anlagen und Alleen mancherlei Schaden angerichtet, Aeste abgerissen und einige Bäume entwurzelt. Die umgebogenen Bäume müssen wieder gerade gerichtet und an ihren Pfählen befestigt werden.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Verein gegen Impfzwang, e. V. Am Donnerstag, den 26. d. M., abends 8½ Uhr findet die Monatsversammlung in der Thalysia, Gr. Ulrichstraße 36, statt mit Vortrag des Herrn Ullrich über die Schutzstofftheorie. Gäste haben freien Zutritt.

Der Lehrerverein Halle und Umgegend veranstaltete Sonntag im festlich geschmückten Saal des „Schultheiß" eine Festsitzung zu Ehren der in den Ruhestand getretenen Herren Hauptlehrer Braune-Canena bei Halle und Meißner in Mücheln bei Merseburg. Ersterer ist Mitbegründer des 1889 gebildeten Vereins und hat 40 Dienstjahre voller Arbeit und Mühe, Hoffnungen und Täuschungen, letzterer 31 Dienstjahre hinter sich. Die Herren Kruskopp-Lettin und Truffel-Bruckdorf wurden beauftragt, den Verein beim Begräbnis des plötzlich verstorbenen Lehrers Krug-Bilzingsleben zu vertreten. Herr Privatdozent Schön-Berlin soll gebeten werden, Anfang Januar im Verein einen volkswirtschaftlichen Kursus abzuhalten. Am 18. November findet die nächste Sitzung und am 2. Dezember in der „Kaiser-Wilhelms-Halle" das erste Wintervergnügen statt.

Der Jahnsche Turnverein (gegr. 1868) hielt am vergangenen Sonnabend unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder die

Mein liebes, goldnes Mütterlein —
gib mir doch morgen mal eine halbe Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen mit in die Schule. Fritz und Bernhard, die neben mir sitzen, sind so erkältet, und ihre Eltern haben kein Geld, Pastillen zu kaufen. Und die Sodener sind doch so gut; fast alle Kinder haben jetzt welche und der Lehrer sagt, jetzt kämen viel weniger Versäumnisse vor. Sodener kauft man für 85 Pfg. die Schachtel überall.

Kostüme Mehrere 100 Stück bessere Sachen sehr billig! **Loewendahls**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111024047/fragment/page=0001

fällige Generalversammlung ab. Die vorgetragenen Jahres- und Kassenberichte legten Zeugnis von den Leistungen im verflossenen Jahre ab. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Oswald Seelmann, Buchhalter, 1. Vorsitzender; Magistrats-Assistent Otto Anlauft, Schriftwart und stellvertretender Vorsitzender; Gelbgießer Paul Wurche, 1. Turnwart; Schriftsetzer Robert Weber, 2. Turnwart; Bezauvorsteher Willy Rohleder, Kassenwart; Buchbindermeister Oskar Kniestedt, 1. Gerätewart; Walter Selig, 2. Gerätewart; Franz Kayser und Albert Becker, Kassenprüfer; Willy Bantelmann, Oskar Steinbrecher, Otto Anlauft, Willy Rohleder und Franz Reichmann, Vertreter zur Turnerschaft Halle und Umgegend; Richard Hallupp, Emil Ulbricht, Albert Becker und Eduard Häntzschel, Vergnügungswarte; Otto Anlauft, Willy Bantelmann und Willy Rohleder, Spielleiter. Der Turnwart gab bekannt, daß die Männerabteilung jeden Dienstag und Freitag abend von 8—10 Uhr und die Damenabteilung unter Leitung einer Turnlehrerin am Donnerstag abends von 8½—10 Uhr in der Turnhalle der Mittelschule Torstraße 13/14 turnen. Sodann berichtete der Vergnügungswart über das am 4. November 1911 in „Brunnerts Bellevue" abzuhaltende 43jährige Stiftungsfest bestehend aus Konzert, turnerischen Vorführungen und Ball.

Der Verein der Gastwirte von Halle a. S. und Umgegend feierte vor einigen Tagen im Hotel „Rotes Roß" sein 34jähriges Bestehen durch ein schönes Konzert und ein Essen mit nachfolgendem Ball. Bei Tafel wurden folgende Trinksprüche gehalten: Seitens des ersten Vorsitzenden, Herrn Hotelier Käppel, auf den Kaiser, des zweiten Vorsitzenden, Herrn Hotelier Sünderhauf, auf den Deutschen Gastwirteverband, des Herrn Cafetier Kahl auf die Gäste und des Herrn Hotelier Lange auf die Damen. Den Glanzpunkt des Festes bildete die Prämiierung Treudienender; sie wurde in feierlicher Weise vom Vorsitzenden vorgenommen. Es Letraf dies folgende Personen: Büfettier König in Bauers Brauerei-Ausschank, Oberkellner Stock im Café Wilhelm und Garderobiere Frau Werner im Hotel Kaiser Wilhelm. Die Genannten erhielten ob ihrer 10jährigen Tätigkeit in ein und derselben Stelle die Urkunde über Anwartschaft an die Theodor Müller (Berlin)-Stiftung für Treudienende im Gastwirtsgewerbe. Ferner erhielten folgende Personen für sechsjährige Dienstzeit Medaille bezw. Brosche: Oberkellner Bardenberger im Café Zorn, Oberkellner Müller im Restaurant Aktien-Brauerei, Kellner Jung in Dietrichs Bierpalast, Kellner Schröder im Restaurant Schultheiß (Poststraße), Kellner Seidel im Café Roland, Hausdiener Dienemann im Hotel „Grüner Baum", Hausdiener Friebe und Hennig im Hotel Europa, Stütze Frl. Leuchte bei Herrn Gastwirt Wolf, das Mädchen Radewitz in Dietrichs Bierpalast, das Mädchen Sommerlatte bei Herrn Gastwirt Koch, Waschfrau Frau Schmidt in der Saalschloßbrauerei und das Mädchen Roßberg im Bad Wittekind. Außerdem wurden noch 24 Personen für dreijährige Tätigkeit in ein und derselben Stelle ausgezeichnet. Sämtliche Prämierte waren zum Fest geladen und nahmen an der ganzen Veranstaltung teil.

Der Hallische Dienstbotenverein, der den jungen Mädchen Anschluß und Anregung bietet, hat unter der Leitung von Frl. Kähler sein Winterhalbjahr im neuen Lokal, Zinksgartenstr. 4 part., begonnen. Gesellige Zusammenkünfte finden Donnerstag abends von 8—10 Uhr und Sonntags von 4—8 Uhr nachmittags, eventuell noch länger statt. Die jungen Mädchen werden mit Spielen, Vorlesen und Gesang unterhalten. Mittwochs und Donnerstags sind nachmittags von 5—7 Uhr Sprechstunden im Vereinslokal durch die Sekretärin. Für den 19. November ist ein Werbeabend in Aussicht genommen, der im Hotel Kronprinz vor sich gehen soll. Gesang, Deklamation und ein Vortrag werden den hoffentlich gut besuchten Abend ausfüllen. Für den Dezember hat Frl. Schrecker, Leiterin der Heimarbeiterinnenfürsorge, einen Vortrag zugesagt. Näheres wird noch bekannt gemacht. Aber nicht nur für Unterhaltung will der Verein sein, sondern auch für die praktische Förderung der jungen Mädchen zu ihren und der Herrschaft Gunsten. Er hat die Absicht, einen Servier-, einen Flick- und Nähkursus und einen Frisierkursus einmal wöchentlich in den Abendstunden von 8—10 Uhr einzurichten. Ein Plättkursus besteht schon, zum zweiten werden noch Anmeldungen entgegen genommen; Preis pro Kursus 2 Mark, der Frisierkursus kostet 6 Mark. Anmeldungen in den Sprechstunden im Vereinslokal. Nichtmitglieder können noch teilnehmen. Wir hoffen, daß der Verein, der für Herrschaft und Mädchen die besten Ziele im Auge hat und für Vermittlung des gegenseitigen Verständnisses arbeitet, einen aufblühenden Fortgang nimmt.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Die Stadtverordnetenwahlen.

Nach den Zeitungsberichten hat der Allgem. Bürgerverein f. städt. Interessen beschlossen, eine eigene Kandidatenliste aufzustellen, ohne die Kandidatenliste des Hallischen Bürgervereins zu übergehen. Wie unschuldig das klingt für Nichteingeweihte. In Wirklichkeit aber konnte ein ungünstigerer Beschluß gar nicht gefaßt werden. Was bedeutet er? Nun einfach, daß von vornherein feststeht, daß die 5 Doppelkandidaturen, die auf beiden Listen stehen, dem Hallischen Bürgerverein höchstens zufallen, die übrigen 4 Mandate dagegen der Sozialdemokratie sicher zufallen müssen. Das ist natürlich dem Allg. Bürgerv. f. st. Int. bekannt, aber die Mitstimmung darüber, daß zum Einfluß auf die Wähler der 3. Abteilung gering ist, verleitet ihn zu Maßnahmen, die vom nationalen Standpunkt aus betrachtet tief bedauerlich sind. Ob die Mehrzahl der Bürger mit diesem Beschlusse einiger ehrgeiziger Männer völlig einverstanden ist, muß bezweifelt werden. Der Hallische Bürgerverein hat seit 6 Jahren seines Bestehens erkennen lassen, daß er keinen Zwiespalt bei den Wahlen innerhalb der bürgerlichen Gruppen wünscht, aber das Verhalten des Allg. Bürgerv. f. st. Int. war niemals friedfertig, ist es auch jetzt nicht, sondern ist immer herausfordernd gewesen. Die Wahlbeteiligung der Mitglieder des Allgem. Bürgerv. f. st. Int. war bei den früheren Wahlen geradezu kläglich; bei der Stichwahl 1909 sind von den Kommunalvereinlern nur 840 Stimmen abgegeben worden, bei den früheren Wahlen noch weniger. Trotzdem beansprucht der Verein die Hälfte der freiwerdenden Mandate. Dabei kommt noch in Betracht, daß 7 Mandate frei werden, die bisher im Besitze des Hallischen Bürgervereins waren. Die Bestrebungen beider Vereine sind freilich nicht immer in Einklang zu bringen, da der Allg. Bürgerv. f. st. Int. mehr auf seiten der Besitzenden, der Haus- und Grundbesitzer usw. steht, während der Hallische Bürgerverein es sich zur Pflicht gemacht hat, ein neuzeitliches Programm durchzuführen, die Interessen der wirtschaftlich Schwachen zu fördern und bodenreformerisch zum Wohl der Allgemeinheit zu wirken.

Mit dem Beschlusse des Allg. Bürgerv. f. st. Int. ist also für die bürgerlichen Gruppen kein Vorteil verbunden. Das Gegenteil trifft zu, weil die von ihm aufgestellten Kandidatey nur Zählkandidaten zum Vorteil der Sozialdemokratie sind, sobald es zur Stichwahl kommt, und zu der kommt es bei 3 Listen sicher.

Hoffentlich leistet die nationalgesinnte Bürgerschaft von Halle dem unlogischen Beschlusse des Allgem. Bürgerv. f. st. Int. bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl keine Folge.

H. Sperl,
Ausschußmitglied des Hallischen Bürgervereins.

*

Zur Stadtverordnetenwahl in der 3. Abteilung. Man schreibt uns: Mit Bedauern konnte man in der Sonnabend-Ausgabe lesen, daß der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen 5 Kandidaten des Hallschen Bürgervereins auf seine Kandidatenliste zu übernehmen beschlossen hätte. Die wahrscheinliche Folge dieses Vorgehens würde der Verlust von etwa 5 Mandaten an die Sozialdemokratie gewesen sein. Jeder gutbürgerliche, nationale Wähler wird das in der heutigen Ausgabe veröffentlichte Inserat mit Genugtuung lesen, in dem die fünf Kandidaten des Hallschen Bürgervereins darum bitten, man möchte ihre Namen nicht auf die Kandidatenliste des Allgemeinen Bürgervereins setzen.

*

Kunst und Wissenschaft.

Die Nobel-Preise.

In der schwedischen Presse zirkuliert das Gerücht, daß der Friedenspreis in diesem Jahre Ellen Key zuerteilt werden soll. Der Preis für Chemie wird vermutlich Prof. Nernst-Berlin zufallen. Auch Prof. Gullstrand, der durch seine Erfindung des Augenspiegels berühmt ist, wird unter den Gelehrten genannt, die Aussicht auf einen der Preise haben. Nach der einen Version wird ihm der Preis für Medizin, nach einer anderen Meldung der für Physik verliehen werden. Als für den medizinischen Nobelpreis in Betracht kommend werden außerdem die Professoren Velander, Henschen und Hammersten genannt.

Hochschulnachrichten.

Der ord. Honorarprofessor in der Berliner medizinischen Fakultät, Direktor der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Geh. Medizinalrat Dr. Edmund Lesser ist zum ord. Prof. ernannt worden. — Prof. Dr. med. Ludwig Tobler in Heidelberg hat einen Ruf als a. o. Prof. für Kinderheilkunde an die Universität Bonn erhalten. Der Privatdozent an der Berliner Universität Dr. Richard Hamann wurde als Prof. für Kunstgeschichte an die Kgl. Akademie in Posen berufen; er wird sein neues Lehramt sofort antreten. — Zum Nachfolger der Prof. Karl Neumann auf dem Lehrstuhl der Kunstgeschichte an der Universität Kiel ist der ord. Professor Dr. Wilhelm Vöge von der Universität Freiburg i. Br. berufen worden. — Dem Kustos am geographischen Institut der Universität Berlin Otto Baschin wurde das Prädikat Professor verliehen. — Dr. Heinrich Schroeder, Privatdozent für Botanik und erster Assistent am botanischen Institut der Universität Bonn, hat einen Ruf nach Kiel als Nachfolger von Prof. E. Küster angenommen. Er wird Abteilungsvorsteher am botanischen Institut. — Der ord. Prof. der Kunstgeschichte an der Prager deutschen Universität Dr. phil. Heinrich Alfred Schmidt hat einen Ruf an die Universität Göttingen als Nachfolger des vom Lehramt zurückgetretenen Professors Dr. R. Fischer erhalten. — Der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Arthur von Hippel, Direktor der Augenklinik zu Göttingen, feiert am 24. Okt. seinen 70. Geburtstag. — Prof. Dr. Johannes Hartmann, Ordinarius und Direktor der Sternwarte an der Universität Göttingen, der einen Ruf nach La Plata als Direktor der Argentinischen Staats-Sternwarte erhalten hatte, hat die Berufung abgelehnt.

Das fünfundzwanzigjährige Jubiläum des Verlags S. Fischer wurde Sonntag abend durch ein Festessen im Kaiserhof in Berlin gefeiert. Ein großer Teil der Berliner und der deutschen Schriftstellerwelt war der liebenswürdigen Aufforderung des Gastgebers und Jubilars gefolgt. Auch die Schwesterkünste, die Musik, der Malerei, des Theaters waren würdig vertreten. Man sah Humperdinck, Chorinth, v. Kardorff, Tilla Durieux, Otto Brahm. S. Fischers Verlag und Persönlichkeit wurden durch Toaste von Paul Schlenther, Richard Dehmel und Kayser gewürdigt. Peter Nansen dankte dem deutschen Verleger Ibsens für die gastliche Aufnahme der skandinavischen Literatur. Nachdem der Gefeierte in einer feinen Rede gedankt hatte, sprach Max Osborn auf die Damen, mit besonderer Huldigung an die Gattin des Gastgebers, die zwischen Gerhart Hauptmann und Johannes V. Jensen Platz genommen hatte.

Vermischtes.

Die Aufhebung einer Spielhölle in Düsseldorf.

In Düsseldorf wurde eine Spielhölle in der Hohenzollernstraße aufgehoben. Die Aufhebung erregt in Düsseldorf großes Aufsehen. Zahlreiche Klubmitglieder haben ungeheure Verluste erlitten. Aus Briefen geht hervor, daß die vor dem Ruin Stehenden dem Selbstmord nahe waren, und daß in der Spielhölle viele Existenzen vernichtet worden sind. Kurz vor dem Erscheinen der Kriminalbeamten hatte noch ein Bauunternehmer aus Hamburg 15 000 Mark verloren; die Verluste an einzelnen Tagen gingen in die Hunderttausende. Als die Polizei am Spätabend eindrang, war das Spiel in vollem Gange; 30 Spieler saßen um das Roulette herum. Die Seele des Spielklubs war der frühere Regierungsreferendar Dr. Otto Schröder, der einer angesehenen Berliner Familie entstammt, jedoch schon vor längeren Jahren seine Karriere aufgeben mußte. Seitdem hat er fast nur noch von Spielgewinnen gelebt; auf allen Rennplätzen, auch in Monte Carlo, war er eine bekannte Erscheinung. In Berlin war er eifriger Besucher des vor vier Jahren aufgehobenen Anglo-Amerika-Klubs, wo er dem Rennfahrer Breuer große Summen abgenommen haben soll. Im April gründete er die „Kasino-Gesellschaft", deren Statuten mit genauer Gesetzeskenntnis abgefaßt sind, so daß der Polizei ein Einschreiten zunächst nicht möglich war. Der zweite Verhaftete, Georg von Wrede, erfüllte hauptsächlich die Pflichten eines Repräsentanten in den eleganten Räumen des Spielklubs. Auch er entstammt einer angesehenen Familie und ist schon früh auf die schiefe Bahn gelangt. Der dritte Festgenommene, Kaufmann Gustav Löwen aus Köln, spielte nur eine untergeordnete Rolle und kam hauptsächlich als „Schlepper" in Betracht. „Mitglied" des Spielklubs konnte jedermann nach Erlegung eines Eintrittsgeldes von 10 Mark werden

Gestrandet.

15 Mann tot.

Wie aus Bordeaux gemeldet wird, ist der von Sulina in Rumänien kommende griechische Frachtdampfer „Georgios" etwa 300 Meter von der Küste entfernt an der Girondemündung gescheitert. Von der 22 Mann zählenden Besatzung konnten nur 7 gerettet werden. Das Schiff ist verloren.

Totschlag.

Potsdam, 24. Okt. Die furchtbare Bluttat, deren Opfer am Pfingstsonntag der fünfjährige Sohn Otto des Kutschers Hermann Wolf geworden ist, beschäftigte gestern das Potsdamer Schwurgericht. Unter der Anklage des Totschlages hatten sich der Landarbeiter Hermann Albrecht und der Zimmergeselle Karl Weier zu verantworten. Beide wurden der gemeinschaftlichen, mit Vorsatz ausgeführten Tötung des kleinen Wolf beschuldigt. Das Urteil lautete dem Antrag des Staatsanwalts gemäß wegen Totschlags gegen Albrecht auf 8 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust und gegen Weier auf 3 Jahre Gefängnis.

Neue Zwistigkeiten im Hause Toselli. Toselli, der sich vor kurzem scheinbar mit seiner Frau ausgesöhnt hatte, hat diese abermals verlassen und hat den kleinen Felibert heimlich mitgenommen. Er erklärte, daß die Versöhnung nur eine scheinbare gewesen sei, um seine Frau zu täuschen und seinen Sohn in seinen Besitz zu bringen, und er versicherte, daß er den Knaben freiwillig nicht wieder herausgeben werde, es sei denn, daß er durch die Gerichte dazu gezwungen werde

Ein Todessturz. Laut Telegramm aus Königsberg ist beim Offiziersjagdrennen des Grenadierregiments Nr. 4 am Montag in Rastenburg der Leutnant Rinkleben so unglücklich gestürzt, daß er auf der Stelle verschied.

Raubmordversuch. Mit verbrecherischer Kühnheit wurde Montag am hellen Mittag in der belebten Taborstraße in Wien ein Raubmordanfall auf den Juwelier Stock verübt. Der Juwelier Heinrich Stock wurde im Laden von einem Manne, dessen Komplize vor der Tür Wache stand, niedergeschossen, worauf beide Individuen den Laden ausraubten und die Flucht ergriffen. Stock wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Bisher ist es nicht gelungen, die Täter zu verhaften.

Eine 200 000 Mark-Stiftung. Aus Posen wird gemeldet: Der Geh. Legationsrat a. D. Raschdau und Gemahlin spendeten 200000 Mark für die Heilanstalt für tuberkulöse Kinder in Mühltal.

Mord. In der Kolonie Sulnow bei Olkuß ermordeten einem Telegramm aus Beuthen zufolge zwei Männer aus Rache die Ehefrau des Besitzers Gonezorka. Die Mörder flüchteten.

Die Turiner Ausstellung. Seit dem 29. April, dem Tage der Eröffnung der Ausstellung, haben 5 458 944 Personen die Ausstellung besucht. In der ersten Hälfte des Oktober betrug die Zahl der täglichen Besucher mehr als 60 000. Am Sonntag, den 15. Oktober, wurden mehr als 146 000 Besucher gezählt. Der Fremdenzuzug nach Turin sowohl aus Italien wie aus dem Auslande wächst, da die Ausstellung am 19. November geschlossen wird.

Sturm im Kanal. Zwischen 50 und 60 Jachten und kleinere Boote haben infolge des Sturmes bei Southend Schiffbruch gelitten. Die Landungsbrücken in Dover sind schwer beschädigt worden.

Wieder ein Eisenbahnerstreik in England? Der Draht meldet soeben aus Liverpool: Das Syndikat der Eisenbahner hat die von der kgl. Untersuchungskommission vorgeschlagene Lösung bei Ausbruch einer Krise unter den Eisenbahnern abgelehnt. Das Syndikat beabsichtigt vielmehr, einen neuen Generalstreik mit 24stündiger vorheriger Bekanntmachung vorzubereiten.

Sunlicht Seife
10 & 25 Pfennig
nur allein!
Spitzen, Stoffe und Gewebe,
Die empfindlich oder zart,
Nur allein die Sunlichtseife
Gründlich reinigt und bewahrt!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111024047/fragment/page=0002

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 23. Oktober 1911.

Eheschließung: Der Maurer Emil Ert, Dölauerstr. 15, u. Helene Schwenke, Burgstr. 14.

Geboren: Dem Arbeiter Otto Handwerg T. Erna, Körnerstraße 35. Dem Bauarbeiter Franz Müller T. Elsa, Gr. Wallstraße 3. Dem Arbeiter Robert Wiebach S. Kurt, Saalwerderstraße 23. Dem Gepäckträger Alwin Raue S. Alwin, Kurfürstenstraße 79. Dem Bauarbeiter Theodor Siebert S. Walter, Trotharstraße 27. Dem Fabrikarbeiter Otto Lingesleben S. Kurt, Dölauerstraße 32.

Gestorben: Der Telegraphendirektor a. D. Richard Garchow, 57 J., Reilstr. 38. Die Privatiere Ottilie Schwennicke, 49 J., Dessauerstr. 9 Der Tischler Max Gülzner, 30 J., Gustav Hertzbergstraße 7. Des invaliden Arbeiters Friedrich Thörner Ehefrau Alwine geb. Koy, 36 J., Geiststr. 39. Der Lithograph Norbert Panocha, 26 J., Göbenstr. 10.

Halle-Süd, 23. Oktober 1911.

Eheschließungen: Der Schuhmacher Hermann Böhme u. Anna Zahn, Kl. Ulrichstr. 8. Der Bezirksfeldwebel Bruno Schmidtsdorff u. Gertrud Bahler, Kamenz. Der Arbeiter Paul Mikucki u. Anna Starke, Alte Leipziger Chaussee 3.

Geboren: Dem Zuschneider Willy Wallenburger T. Erika, Böllbergerweg 83. Dem Kutscher Max Wilhelm S. Max, Raffineriestr. 17. Dem Bahnarbeiter Gustav Hartmann S. Walter, Zwingerstr. 26. Dem Techniker Ernst Heyne S. Ernst, Ludwigstraße 3. Dem Pferdeknecht Friedrich Erfurth aus Straußhoff S. Paul, Klinik. Dem Arbeiter Friedrich Frühling T. Else, Bergstraße 4. Dem Kaufmann Karl Lehngut, S. Wolfgang, Unterberg 17. Dem Verkäufer Friedrich Sommer T. Ida, Raffineriestraße 2.

Gestorben: Der Maler Paul Seifarth, 60 J., Ritterstr. 8. Der Bergarbeiter August Böttcher aus Döschwitz, 62 J., Bergmannstrost. Die Witwe Amalie Kellner geb. Michael, 82 J., Sagisdorferstr. 2. Des Glasmachers Hugo Faustmann aus Neuburzdorf S. Hugo, 11 Mon., Klinik. Des Formers Gustav Springer aus Rothenburg a. S. S. Karl, 1 J., Klinik. Des Arbeiters Hermann Heide aus Brumby Ehefr. Luise geb. Hohmann, 45 J., Klinik. Des Maurers Karl Hädicke aus Würflar Ehefrau Martha geb. Hohmann, 24 J., Klinik. Des Lokomotivführers Heinrich Wengerowsky Ehefrau Dorothea geb. Treff, 40 J., Wolfmannstr. 16.

Auswärtiges Aufgebot.

Der Maurer Heinrich Klare u. Anna Tippe, Braunlage.

Sie ahnen nicht

wie oft am Tage Sie es selbst in der Hand haben, Ihrem Körper nahrhafte Substanzen zuzuführen, die gleichzeitig ein Labsal sind für Ihre Nerven. Sie trinken vielleicht tagtäglich Kaffee oder Tee und wissen daher gar nicht, daß weder das eine noch das andere Getränk irgendwelchen Nährstoff enthält. Vielfach wird auch Kaffee und Tee direkt gegen das ärztliche Verbot getrunken! Warum machen Sie nicht einmal eine Zeitlang frühmorgens einen Versuch mit Van Houtens Cacao! — Sie glauben vielleicht, das Cacao Ihnen zu süßlich ist oder haben einmal einen Versuch mit einem billigen Cacao gemacht. Sie dürfen dann keine Schlüsse ziehen auf Van Houtens Cacao. In dieser Marke ist Aroma und Wohlgeschmack in höchster Entwicklung vereint, und Sie werden denselben als tägliches Getränk bald schätzen lernen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Beim Versand von Pflanzen aus den der Reblauskonvention beigetretenen Staaten mittels der Post sind häufig Schädigungen dadurch eingetreten, daß die Ablieferung infolge Verlustes des der Sendung beigegebenen Reblausattestes — vergleiche Artikel 3 der Reblauskonvention, auch § 4 der Kaiserlichen Verordnung vom 4. Juli 1883 — verzögert wurde. Im Falle solchen Verlustes wird die Sendung von der Grenzeingangsstelle erst zugelassen, wenn entweder neue Bescheinigungen von dem Empfänger der Sendung beigebracht sind oder seitens der Postbehörde der Aufgabestation bestätigt ist, daß die vorschriftsmäßigen Bescheinigungen der Sendung bei der Aufgabe beigegeben waren oder endlich, wenn eine auf Kosten des Empfängers vorgenommene sachverständige Untersuchung die Unverdächtigkeit der Pflanzen ergeben hat. Solche Verzögerungen, die bei empfindlichen Pflanzen zu Verlusten für Empfänger oder Versender geführt haben, sollen nach Uebereinkommen mit den Vertragsstaaten im wechselseitigen Postverkehre künftig vermieden werden, wenn die Bescheinigungen nicht nur wie bisher der Begleitadresse — vergleiche letzten Absatz des § 2 der Post-Zollordnung vom 10. Febr. 1909 — (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 39) beigefügt, sondern außerdem **Doppelschriften** in dem Pakete selbst verwahrt werden. Daß dies geschehen, hat der Absender auf der Begleitadresse wie auf dem Pakete selbst zu vermerken. In diesem Falle sollen bei Verlust der der Postpaketadresse beigefügten Bescheinigungen die Grenzeingangsstellen nach Oeffnung des Paketes durch die die Sendung vorführenden Postbeamten die Einfuhrfähigkeit auf Grund der dem Paket entnommenen Doppelschriften ohne weiteren Verzug feststellen.

Das angegebene Verfahren kommt vom 1. November d. J. ab zur Anwendung.

Ich stelle ergebenst anheim, den beteiligten Kreisen in geeigneter Weise diese Neuerung bekannt zu geben.

Berlin, den 13. September 1911.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften sind mit Zustimmung der Polizeiverwaltung für die Nordseite der Leokstraße zwischen dem Böllbergerwege und der Röpzigerstraße Vorgartenfluchtlinien festgesetzt worden.

Wir bringen dieses gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerken, daß Einwendungen gegen den im Bureau I im Rathaus — Waagegebäude Zimmer 23 zu jedermanns Einsicht offen gelegten Plan innerhalb einer mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung beginnenden Frist von 4 Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 23. Oktober 1911. **Der Magistrat.**

Ausschreibung.

Die Herstellung von **Mosaikpflaster** in der Wittekindstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind die

Mittwoch, den 1. November 1911, vorm. 10 Uhr

im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Waagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 23. Oktober 1911.

Städtisches Tiefbauamt.

Teilschuldverschreibungen der Halleschen Strassenbahn betreffend.

Wir machen die Beteiligten wiederholt darauf aufmerksam, dass laut Bekanntmachung vom 16. Mai 1911 sämtliche oben bezeichnete Teilschuldverschreibungen **zum 2. Januar 1912 gekündigt** worden sind. Die Einlösung erfolgt

in Halle a. S.: bei der Stadthauptkasse und den Bankhäusern H. F. Lehmann u. Reinhold Steckner,

in Leipzig: bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, Abteilung Becker & Co.

Halle a. S., den 21. Oktober 1911. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit sind im Walhallatheater 5 verschiedene Kindermützen, 2 Nickelbrillen mit Futteral, 1 Brieftasche, 1 Zigarrenetui und 1 Paar schwarze Damenhandschuhe liegen geblieben.

Die Verlierer bezw. Eigentümer werden ersucht, ihre Rechte innerhalb 6 Wochen im Polizei-Verwaltungs-Bureau I, Dreyhauptstraße 6 II, Zimmer 100, geltend zu machen.

Halle a. S., den 20. Oktober 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Hermann Söllner,** alleinigen Inhabers der Firma **Kaufmann & Krüger zu Halle a. S.,** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 15. November 1911, vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Halle a. S., Poststr. 13-17, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 45, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag — und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Halle a. S., den 20. Okt. 1911.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Trautwein jun.** zu Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf

den 21. November 1911, vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Poststr. 13-17, Zimmer Nr. 45, bestimmt.

Halle a. S., den 18. Okt. 1911.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 25. Oktober cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich Poststr. 13 17 **div. Möbel, Betten, 1 Gasheizapparat u. a. Sachen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Lorenz,
Gerichtsvollzieher.

Thale, Harz. Haush.- u. Wissensch. Peni. v. Fr. Prof. Lohmann. Hausi., wissensch., gesell. u. allk. Ausb. Gsl. Leben. Ausl. Prosp.

Ansf. **Witwe** b. um Darlehn v. ält. Herrn. Off. u. **T. 5353** a. d. Exp. d. Bl.

Offerten

unter Chiffre . . . befördert die

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlußsatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei **kleinen Anzeigen,** wie **Gesuchen und Angeboten aller Art,** der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. — Den Inserenten erwachsen hierdurch auch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie sachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter und strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden den Inserenten **uneröffnet** zugestellt) sowie eine **Ersparnis** an **Kosten, Zeit** und **Arbeit.**

HALLE a. S.
Brüderstrasse 4

Grundstücke.

Haus-Verkauf.

Im Süden der Stadt ist ein gut verzinsliches **Hauptgrundstück** mit Toreinfahrt, großem Hof und einem ca 170 qm gr. Saal preiswert zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich für jeden gewerblichen Betrieb u. ist Anschluß an das städtische elektrische Kabel leicht durchführbar. Hypotheken gesichert.

Desgleichen im Königsviertel neuerbautes gutverzinsl. Grundstück. leicht vermietbar, zu verkaufen.

Näheres unt. **C. 8917** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Geldverkehr.

4000 M.

auf Wohnhaus vor 20 000 M. auf kürzere od. längere Zeit sof. ges. Off. u. **J. 8939** an **Haasenstein u. Vogler,** A.-G., **Halle a. S.**

Geld-Darlehn ohne Bürg., kaut., gibt schnellst. Selbstg. **Marous, Berlin,** Sackdhauf. Alles 136. Rückp.

Ein **aufblühendes Versandgeschäft** der Stahlwarenbranche sucht sofort

Teilhaber

m. 20—30 000 M.

welcher eventuell auch die Reise mit übern. mmt. Offerten unter **W. 5356** an die Expedition d. Z.

Brauchen Sie Geld?

u. wollen Sie diskret, schnell u. reell bedient sein, so schreiben Sie nur an Selbstgeber **C. A. Winkler, Berlin F. 20, Winterfeldtstr. 34.** Kostenl. Auskunft Ratenrückzahl. Provision erst bei Auszahlung.

Vermietungen.

L. Wuchererstr. 45
Wohnung, 450 M., p. sof. oder später zu vermieten.

Schöne 5-Z.-Wohnung
mit Bad u. Innenkl. sof. od. sp. zu vermieten **Gütchenstr. 9.**

Merseburgerstr. 5
herrschaftl. Wohnung, reichl. Zub., mit u. ohne elektr. Licht Näheres im Papiergeschäft.

Brüderstr. 10, I.

6 Zim., Küche, Bad u. reichl. Zub., 1. April 12 oder später zu verm. Näher. daselbst 4 bei **Böhse** oder Reilstr 89, Baubür., Bel. 10-2 u. 3-6.

Magdeburgerstr. 60 II
Wohn., 5 Z. mit Zub., 1. 4. zu verm. Bel. 10½—11½, 800 Mk.

Königstr. 61, I r.,
Bahnnähe, 5 St., K., K., Sp., Bd., Balk., sof. od. spät. z. **verm.**

Dölauer Hartsteinfabrik,
Halle a. S., Grünstr. 31.

Göbenstraße 20, I.,

Ecke Hohenzollernstr., 4 Zimmer, Küche, Sp., Innenkl., Zub., wegzugshalber 1. April z. **verm.** 550 M.

Beyschlagstr. 2

5 Zimmer mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Beesenerstr. 19 b 4 Z. Kch. Spsf. Inkl. Bad, reichl. Zub., verzeghalb. 500 M sof. od. spät. Näh. Beesenerstr. 20 I.

Wörmlitzerstraße 107 a
Wohnung 500 M., 4 Stub., Küche, Speisek., Bad, Innenkl., Gas, elektr. Licht, groß, geschützter Balkon sof. oder später **zu vermieten.**

Möblierte Wohnungen.

Pension I. Ranges.
Elektr. Licht, Bad.
Weidenplan 15. Teleph. 3937.

Offene Stellen

Männliche.

Eine größere Maschinenfabrik in der Umgegend **sucht** für sofort oder per 1. Januar 1912 einen tüchtigen, energischen

Schlosser- u. Drehermeister

für allgemeinen Maschinenbau, Transmissionen und Apparate der chemischen Industrie. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **Z. 5357** an die Exped. dieser Zeitg.

Gesucht
2 tüchtige Modelltischler
zum möglichst sofortigen Antritt. **C. W. Julius Blancke & Co.,** G. m. b. H., **Merseburg.**

Eine Postkarte
schreiben Sie sogleich, wenn Sie gewerbl. Zigarren zu verkaufen an Wirte, Händler ꝛc. geg. hohe Provis. od. M 250.— Vergütg. pr. Monat. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Braunkohlengrube
sucht einen tüchtig. gewissenhaften
Verladeaufseher
bezw. Wiegemeister
m. bergmännischer Vorbildung. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf unter **O. 5327** an die Expedition d. Ztg. erbet.

Gesucht
zur selbständigen Führung meines **frauenlosen bürgerl. Haushaltes** (3 Töchter, 9—12 Jahre)
einfaches Fräulein
oder jüngere Witwe. Kenntnisse in weiblichen Handarbeiten, Nähen, erforderlich. Antritt per 1. November. Off. unter Angabe des Alters, sowie Gehaltsanspr. u. Photographie erbeten.
Paul Bernhardt, Engros-Seifenfabrik, Zeitz, Klosterstraße 1.

Stellen-Gesuche.

Männliche

Verheirateter Landwirt sucht zu sofort
Stellung
als **Reisender** in Feuer-, Hagel- oder Getreide-, Düngemittelbranche. Offerten sub **A. S. 340** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten.

Weibliche.

Suche für meine **Fleischerei und Aufschnittgeschäft** eine gewandte evgl.
Verkäuferin,
die auch mit Buchführ. bewand. ist.
Phil. Grebe, Cassel,
Wilhelmstraße 9.

Für d. Bewirtschaftung einer ganz einfachen Häuslichkeit eines alleinstehend. Mannes (besitzt Wohnung u. Wirtschaftseinrichtg.) wird eine ebenfalls alleinsteh., durchaus häusliche und saubere Frau in den mittl. Jahren mit bescheid. Anspruch gesucht. Angebote sind an die Annoncen-Expedition Gründler, Rathausstr. 13a, unt. O. E. 633 zu richten.

Vermischtes.

Junger Mann
aus besserer Familie **sucht** — ab 1. November — passende **Pension** mit Verpflegung in gutbürgerlicher Familie zum Preise von **80 Mk. bro Monat.**
Offerten unter **R. 5351** an die Exped. d. Bl. baldmöglichst erb.

Für 23jähr. eins. Tochter aus einem Kaufmannshause in kleinr. Orte der Prov. Hannover, Süd. n. freier Richt., mit guter Bildung, wirtschaftl. erzog., sehr häuslich, ges., heit. Temp., blond, von kl. ziert. Fig., wird ein **Gatte** entsprechenden Alters in geficherter u. geachteter bürgerlicher Stellg. gesucht. — Beamter bevorzugt. Vermögst. 40 000 Mk.
Ausführl. Zuschrift. an **Lagerkarte 157 Postamt 7 Charlottenburg b. Berlin.** Verschw. zugesichert u. verlangt.

Der billigste Cacao

ist der, dessen Qualität und Nutzfähigkeit im weitesten Maße dem Verkaufspreise entspricht. Der in geschlossenen Packungen mit aufgedruckten Preisen im Handel befindliche Tell-Cacao meist alle Merkmale feinster Qualität auf; er ist von höchstem Nähr- und Gesundheitswert und kann nicht, wie lose ausgewogener Cacao, zu beliebig hohen Preisen verkauft werden. Die Preise der Tell-Cacaos (M. 1.60, 2.00, 2.40, 2.80 p. Pfd.) sind äußerst genau berechnet und mindestens so billig — wenn nicht billiger — als die zu sogen. Fabrikpreisen angepriesenen Cacaos Die bekannte, durch allerfeinste Pulverisierung und durch kraftvolles Aroma bedingte Ergiebigkeit des

Tell

Cacaos ist so bedeutend, daß die wirtschaftlich denkende Hausfrau schon aus diesem Grunde dem Tell-Cacao vor anderen Marken den Vorzug geben sollte. Hartwig & Vogel A.-G., Fabrikanten von Tell-Chocolade-Cacao.

Vertreter: E. Staudtmeister, Ludwig Wuchererstr. 42.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111024047/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herbst-Kontrollversammlungen 1911 im Landwehrbezirk Halle a. S. finden wie folgt statt:

Kontrollplatz Halle a. S.

Für die in der Stadt Halle a. S. und den eingemeindeten Vororten Glaubichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gut Gimritz bei Halle wohnenden Mannschaften in den Germania-Sälen (früher Sporthotel), Gr. Steinstraße 27/28.

Provinzial-Infanterie.

Am 7. November 1911 vorm. 8 Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1904, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.

Am 7. November 1911 vorm. 9½ Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1904, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.

Am 7. Nov. 1911 vorm. 11 Uhr für alle Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten der Jahresklasse 1904, sowie für die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklasse 1905, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.

Am 8. November 1911 vorm. 8 Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1905, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.

Am 8. November 1911 vorm. 9½ Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1906, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.

Am 8. November 1911 vorm. 11 Uhr für die Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten der Jahresklasse 1905, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z, der Jahresklasse 1906, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K und für Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklasse 1906, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.

Am 9. November 1911 vorm. 8 Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1907, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.

Am 9. November 1911 vorm. 9½ Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1907, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.

Am 9. November 1911 vorm. 11 Uhr für alle Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten der Jahresklasse 1907, sowie für die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklasse 1908, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.

Am 10. November 1911 vorm. 8 Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1908, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.

Am 10. November 1911 vorm. 10 Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1909, 1910 und 1911, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.

Am 10. November 1911 mittags 12 Uhr für die Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten der Jahresklasse 1908, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z, der Jahresklassen 1909, 1910 und 1911, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K, sowie für die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1909, 1910 und 1911, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.

Spezial-Waffen.

Garde, Provinzial-Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen-, Luftschiffer- und Kraftfahr-Truppen, Provinzialtrain (Militärbäcker, Krankenträger), Sanitätspersonal (Unterärzte und Unterapotheker), Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Feuerwerks- und Zeugunterpersonal, Unterzahlmeister, Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmacher, Büchsenmachergehilfen, Oekonomiehandwerker, Arbeitssoldaten) und Marine.

Am 13. November 1911 vorm. 8 Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1904, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.

Am 13. November 1911 vorm. 9½ Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1904, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.

Am 13. November 1911 vorm. 11 Uhr für die Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten der Jahresklasse 1904, sowie für die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklasse 1905.

Am 14. November 1911 vorm. 8 Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1906.

Am 14. November 1911 vorm. 10 Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1907, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.

Am 14. November 1911 vorm. 11½ Uhr für alle Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten der Jahresklasse 1906, der Jahresklasse 1907, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K, sowie für die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklasse 1907, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.

Am 15. November 1911 vorm. 8 Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1908, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.

Am 15. November 1911 vorm. 9½ Uhr für die Mannschaften der Jahresklasse 1908, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.

Am 15. November 1911 vorm. 11 Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1909, 1910 und 1911, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.

Am 15. November 1911 nachm. 12½ Uhr für die Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten der ganzen Jahresklasse 1908, der Jahresklassen 1909, 1910 und 1911, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K, sowie für die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1909, 1910 und 1911, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.

Für Offizieraspiranten.

Am 11. November 1911 vorm. 10½ Uhr für sämtliche Offizieraspiranten aller Jahresklassen und Waffen der Reserve aus den zu den Kontrollplätzen Halle a. S., Wallwitz, Ammendorf, Niemberg, Dölau und Gröbers gehörigen Ortschaften. Die Offizieraspiranten aus allen anderen Orten haben wie die übrigen Unteroffiziere oder Mannschaften auf den vorgeschriebenen Kontrollplätzen der Kontrollversammlung beizuwohnen.

Kontrollplatz Dölau (Restaurant zum Heideschlößchen).

Für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve:

Am 6. November 1911 vorm. 8½ Uhr aus den Ortschaften: Benkendorf, Brachwitz, Dölau, Lieskau, Schiepzig und Salzmünde.

Am 6. November 1911 vorm. 10 Uhr aus der Ortschaft Rietleben.

Am 6. November 1911 mittags 12 Uhr aus den Ortschaften: Friedrichsschwerz, Granau, Lettin, Pfützthal, Quillschina, Zappendorf und Zscherben.

Alle Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten aus sämtlichen zum Kontrollplatz Dölau gehörenden Ortschaften haben erst bei der letzten Kontrollversammlung mittags 12 Uhr zu erscheinen.

Kontrollplatz Raundorf, Seekreis (Gasthof zur Erholung).

Am 7. Nov. vorm. 8 Uhr für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve aus den Ortschaften Beesenstedt, Bösenburg, Burgsdorf, Closchwitz, Dederstedt, Elben, Elbitz, Fienstedt, Gorsleben, Gödewitz, Hedersleben, Krimpe, Raundorf b. B., Reehausen, Räther, Rottelsdorf, Rumpin, Schochwitz, Schwittersdorf, Volkmaritz, Wils und Zörnitz.

Kontrollplatz Gerbstedt (Gasthof zum gold. Ring).

Für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve:

Am 7. November 1911 mittags 12 Uhr aus der Stadt Gerbstedt.

Am 7. November 1911 nachm. 1¾ Uhr aus den Ortschaften: Adendorf, Augsdorf, Freist, Friedeburgerhütte, Gypshütte, Heiligenthal, Helmsdorf, Ihlewitz, Königswieck, Lochwitz, Oeste, Pfeiffhausen, Piesdorf, Polleben, Reidewitz, Thaldorf, Welfesholz, Zabenstedt und Zabitz.

Alle Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten aus sämtlichen zum Kontrollplatz Gerbstedt gehörenden Ortschaften haben erst bei der Kontrollversammlung nachmittags 1¾ Uhr zu erscheinen.

Kontrollplatz Helbra (Gasthof zum Kronprinz).

Am 8. November 1911 vorm. 9¼ Uhr für alle Jahresklassen der Reserve der Provinzial-Infanterie aus Helbra.

Am 8. November 1911 vorm. 10¾ Uhr für alle Jahresklassen der Reserve, der Spezialwaffen aus Helbra und sämtliche Jahresklassen und Waffen aus der Ortschaft Bennsdorf b. M.

Kontrollplatz Eisleben (für die Stadt) — Wiesenhaus.

Am 8. November 1911 nachm. 2¾ Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1904 und 1905 aller Waffen aus Eisleben.

Am 9. November 1911 vorm. 8 Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1906 und 1907 aller Waffen aus Eisleben.

Kontrollplatz Eisleben (für die Stadt und Wimmelburg) — Wiesenhaus. —

Am 9. November 1911 vorm. 9½ Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen 1908, 1909, 1910 und 1911 aller Waffen aus Eisleben, sowie sämtliche Mannschaften aller Jahresklassen und Waffen aus der Ortschaft Wimmelburg.

Kontrollplatz Eisleben (für das Land), Wiesenhaus.

Am 9. November 1911 vorm. 11 Uhr für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve aus den Ortschaften Aebtlschrode, Bischofrode, Helfta, Holzzelle, Hübitz, Lütchendorf, Oberrißdorf, Unterrißdorf, Volksstedt, Wolferode und Wormsleben.

Alle Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten aus sämtlichen zum Kontrollplatz Eisleben gehörenden Ortschaften haben erst bei der Kontrollversammlung am 9. November 1911 vorm. 11 Uhr zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen aus Löbnitz a. L. haben an der Kontrollversammlung in Biendorf (Bezirkskommando Bernburg) teilzunehmen.

Kontrollplatz Oberröblingen (Gasthof zum Kronprinz).

Für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve:

Am 10. November 1911 vorm. 8½ Uhr aus den Ortschaften: Oberröblingen und Unterröblingen.

Am 10. November 1911 vorm. 9¾ Uhr aus den Ortschaften: Alberstedt, Aseleben, Erdeborn, Hornburg, Oberesperstedt und Seeburg.

Am 10. November 1911 vorm. 11¼ Uhr aus den Ortschaften: Schaffee, Stedten, Schraplau und Unteresperstedt.

Kontrollplatz Wansleben (Gasthof zum Seebad).

Für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve:

Am 11. November 1911 vorm. 9¾ Uhr aus den Ortschaften: Amsdorf, Asendorf, Dornstedt, Etzdorf, Höhnstedt und Langenbogen.

Am 11. November 1911 vorm. 11¼ Uhr aus den Ortschaften Müllerdorf, Rollsdorf, Steuden und Wansleben.

Kontrollplatz Bahnhof Teutschenthal (Gasthof zur Casseler Bahn).

Am 11. November 1911 nachm. 1½ Uhr für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve aus den Ortschaften: Bennstedt, Eisdorf, Köchstedt, Cöllme, Neu-Witzenburg, Ober-Teutschenthal und Unter-Teutschenthal.

Kontrollplatz Halle a. S. (Germaniasäle, Gr. Steinstraße 27/28).

Am 11. November 1911 vorm. 8½ Uhr für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve aus den Ortschaften: Wöllberg, Burg b. Reideburg, Wüschdorf, Capellenende, Canena, Crondorf, Diemitz, Kleinkugel, Mötzlich, Peißen, Reideburg, Seeben, Sagisdorf, Stichelsdorf, Schönnewitz, Tornau, Wörmlitz und Zöberitz.

Kontrollplatz Wallwitz (Gasthof zur Birke).

Am 13. November 1911 vorm. 8¾ Uhr für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve aus den Ortschaften: Beiderseе, Dachritz, Frößnitz, Gutenberg, Groitzsch, Lehndorf, Löbnitz a. G., Merkewitz, Morl, Möderau, Nehlitz, Petersberg, Priester, Räthern, Sennewitz, Sylbitz, Teicha, Trebitz a. P., Wallwitz und Westewitz.

Kontrollplatz Löbejün (Gasthaus zum Schützenhaus).

Am 13. November 1911 nachm. 1 Uhr für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve aus den Ortschaften: Domnitz, Kaltenmark, Krosigk, Löbejün, Merbitz, Schlettau und Wieskau.

Kontrollplatz Cönnern a. S. (Gasthof zum Ring).

Am 14. November 1911 vorm. 9¼ Uhr für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve aus den Ortschaften: Cönnern a. S., Garsena, Gnölbzig, Golbitz, Kirchedlau, Mitteledlau, Nelben und Trebitz b. C.

Am 14. November 1911 vorm. 10½ Uhr für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve aus den Ortschaften: Bebitz, Brucke, Dalena, Dornitz, Friedeburg mit Straußhof, Hochedlau, Lebendorf, Mödewitz, Rothenburg, Sieglitz, Trebnitz, Unterpeißen, Zellewitz und Zinkeritz.

Kontrollplatz Aseleben a. S. (Gasthof zur neuen Sonne).

Am 14. November 1911 nachm. 1½ Uhr für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve aus den Ortschaften: Aseleben a. S., Beesedau, Beesenlaublingen, Belleben, Custrena, Mucrena mit Zweikausen, Neubeesen, Poplitz, Strenznaundorf und Haus Zeitz.

Kontrollplatz Wettin (Gasthof zum Prinzen von Preußen).

Für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve:

Am 15. November 1911 vorm. 9½ Uhr aus der Stadt Wettin.

Am 15. November 1911 vorm. 11 Uhr aus den Ortschaften: Dehlitz, Döblitz, Dössel, Deutleben, Gimritz b. W., Görbitz, Lettewitz, Mücheln, Nauendorf a. P., Neutz, Naunitz, Trebitz b. W. und Zaschwitz.

Alle Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten aus der Stadt Wettin haben erst bei der Kontrollversammlung vorm. 11 Uhr zu erscheinen.

Kontrollplatz Ammendorf (Gasthof zum Adler).

Für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve:

Am 16. November 1911 vorm. 8 Uhr aus den Ortschaften: Ammendorf und Bruckdorf.

Am 16. November 1911 vorm. 10 Uhr aus den Ortschaften: Beesen a. E., Burg i. Aue, Planena und Radewell.

Am 16. November 1911 vorm. 11½ Uhr aus den Ortschaften: Döllnitz, Lochau und Osendorf.

Alle Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten aus sämtlichen zum Kontrollplatz Ammendorf gehörenden Ortschaften haben erst bei der letzten Kontrollversammlung vorm. 11½ Uhr zu erscheinen.

Kontrollplatz Gröbers (im Gasthof).

Für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve:

Am 17. November 1911 vorm. 9¾ Uhr aus den Ortschaften: Benndorf b. Gr., Bennewitz, Dieskau, Cottenz, Großkugel, Gröbers, Pritschöna, Schwoitsch, Wesenitz und Zwintschöna.

Kontrollplatz Niemberg (am Bahnhof).

Am 17. November 1911 nachm. 2 Uhr für alle Jahresklassen und Waffen der Reserve aus den Ortschaften: Brachstedt, Braschwitz, Dammendorf, Eismannsdorf, Gödewitz, Harsdorf, Hohen, Hohenthurm, Inwenden, Niemberg, Obermaschwitz, Oppin, Oppin-Freiheit, Plötzsnitz, Pranitz, Rabatz, Rosenfeld, Schwerz, Spickendorf, Untermaschwitz und Wurp.

Allgemein zu beachtende Bestimmungen.

1. Zur Herbstkontrollversammlung haben zu erscheinen: Die Reservisten einschließlich Dispositionsurlauber und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften sowie die dauernd Halbinvaliden und die dauernd nur garnisondienstfähigen Militär-Rentenempfänger mit ihrer Jahresklasse und Waffe.

Welcher Jahresklasse jeder einzelne angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen. Ganz-Invaliden, feld- und garnisondienstunfähige Militär-Rentenempfänger sowie Invaliden und Militär-Rentenempfänger, welche auf Zeit anerkannt sind, erscheinen nicht zur Kontrolle.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben, vielmehr ist jeder Kontrollpflichtige lediglich infolge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.

2. Die im Frühjahr dieses Jahres von der Kontrollversammlung entbunden gewesenen Mannschaften der Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots (Jahrgang 1890) werden behufs Ueberführung zum 2. Aufgebot durch besondere Gestellungsbefehle zur Kontrollversammlung beordert.

3. Verspätetes Eintreffen zu einer Kontrollversammlung, unentschuldigtes Ausbleiben oder Gestellung auf einem anderen Kontrollplatze bezw zu anderer Zeit als befohlen hat die gesetzliche Strafe zur Folge

4. Sämtliche Reservisten aller Waffen haben behufs Vornahme von Fußmessungen mit gutgewaschenen Füßen und mit sauberer Innen-Fußbekleidung, die sie zu tragen gewöhnt sind (Strümpfe, Fußlappen, Strümpfe mit Fußlappen), zur Kontrollversammlung zu erscheinen.

5. Bei den Kontrollversammlungen werden die Kriegsbeorderungen und Paßnotizen geprüft. Leute, welche dieselben vergessen oder einen Verlust dem Hauptmeldeamt nicht gemeldet haben, werden bestraft. Diejenigen Mannschaften, die mehr als eine Kriegsbeorderung in Händen haben, sind verpflichtet, dies sofort dem Hauptmeldeamt zu melden.

6. Auf die sofortige Meldung der eintretenden Wohnungsveränderungen wird hingewiesen.

Halle a. S., den 15. Oktober 1911.

Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 105e der Reichsgewerbeordnung und der durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 22. April 1911 (H. M. Bl. S. 132) in die Ausführungsanweisung zur Reichsgewerbeordnung vom 1. Mai 1904 neu eingefügten Ziffer 171a bestimme ich hiermit:

In den Ortschaften Delitzsch und Eilenburg (Kreis Delitzsch), Eibra (Kreis Eckartsberga), Mückenberg (Kreis Liebenwerda), Merseburg (Kreis Merseburg), Naumburg a. S. (Kreis Naumburg), Artern (Kreis Sangerhausen), Torgau (Kreis Torgau), Eisleben (Stadtkreis Eisleben), Halle a. S. (Stadtkreis Halle), Weißenfels (Stadtkreis Weißenfels) und Zeitz (Stadtkreis Zeitz) ist in Betrieben, die Kleidungsstücke nach Maß anfertigen, an Sonn- und Festtagen die Beschäftigung eines Zuschneiders zum Zwecke des Maßnehmens in der Zeit nach Beendigung des Hauptgottesdienstes bis 2 Uhr nachmittags gestattet.

Merseburg, den 12. Oktober 1911.

Der Königliche Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Sitzung des zur Feststellung des Wahlergebnisses in den Abstimmungsbezirken der III. Stadtverordneten-Wählerabteilung (Altstadt und Vororte) gebildeten Ausschusses am

Donnerstag, den 9. November ds. Js.,
nachmittags 4 Uhr,

im Kommissionszimmer 2 des Stadthauses stattfindet.

Halle a. S., den 20. Oktober 1911. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß nach der Polizeiverordnung vom 9. Dezember 1905 alle bei der Behandlung von Kranken jeder Art **unbrauchbar gewordenen Stoffe und Geräte**, namentlich Verbandstoffe, Unterlagen und zu Verbänden benutztes Material alsbald, nachdem sich ihre Unbrauchbarkeit herausgestellt hat, durch Verbrennen zu vernichten sind.

Es ist insbesondere verboten, solche Gegenstände in Müllgruben zu werfen oder sie sonstwo aufzubewahren.

Zuwiderhandlungen sind in der genannten Verordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bedroht.

Halle a. S., den 17. Oktober 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Universitäts-psychiatrischen und Nervenklinik, Julius-Kühnstr. 7, erhält Unbemittelte, die an Lähmungen, Krämpfen, Nervenschmerzen, an Gemütsverstimmung und dergleichen leiden, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar

Frauen: Montags, Mittwochs und Freitags
Männer: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends
von 11—12 Uhr vormittags.

Halle a. S., den 31. Juli 1911.

Die Direktion.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Erklärung.

In einer Notiz, die am Sonnabend den 21. d. Mts., in den hiesigen Zeitungen erschienen ist, gibt der **„Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen"** bekannt, daß als Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen der III. Abteilung unter anderem auch die Unterzeichneten auf seine Liste gesetzt worden sind.

Da durch ein solches Vorgehen des Allgemeinen Bürgervereins sicher 4—5 Mandate **der Sozialdemokratie** ausgeliefert werden, bitten wir, von der Uebernahme unseres Namens auf die Kandidatenliste des Allgemeinen Bürgervereins abzusehen.

Auf diese Gefahr hinzuweisen, halten wir uns für verpflichtet. Dem genannten Verein haben wir die gleiche Bitte unterbreitet.

Kühme, Werkzeugfabrikant. **Meyer,** Mittelschullehrer. **Renner,** Glasermeister.
Grempler, Architekt. **Heine,** Ingenieur.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19111024047/fragment/page=0004